

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Catholische Leichpredig. Gehalten in d. Steyrischen
Hauptstatt Grätz den 29. Martij, An[n]o 1637. Aiß der
Röm: Kays: auch zu Hungarn unnd Behaimb Königl: Mtt.
Ferdinandi deß Andern/ Hochseligisten ...**

Högner, Wolfgang

Wienn in Oesterreich, 1637

VD17 VD17 12:125721W

"Andaechtige/Außerwoehlte in Christo Jesu vnserem ainigen Haylandt vnd
Seeligmacher [...]"

[urn:nbn:de:bsz:31-129809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129809)



Catholische Reichspredig.

I



Ardächtige / Außerwöhlte in
Christo Jesu vnserem ainigen Haylande vnd
Seeligmacher.

Wir lesen in dem ersten Buech

1. Paralip.
29. v. 10

der Königs Cronicken/das nach dem der heilig König David nun
mehr zu einem hohen Alter gelanget / vnd darbey leicht erachsen
künden / daß er nicht lang mehr wurde zu leben haben / sonder die
Schuld der Natur durch den zeitlichen Tode bald wurde bezahlen
müssen: Damit daß Israelitische Königreich nach seinem Tode
nicht zertrennet / sondern vnder einem ordentlichen Oberhaupt in
guetem Wolstandt verainiget bliebe / hat er seinen Sohn Salo-
monem noch bey seinen lebzeiten zur Königlichen dignität / vnd
Nochheit erheben / vnnnd salben lassen.

Nach dem nun David Alt / vnnnd betagt war/
spricht der Text. Machte er seinen Sohn Salomo-
nem zum König vber Israel. David erfrewet sich
auch hoch / lobet GOTT vor der ganzen Gemain
vnnnd sprach Gelobt seyest du HERR GOTT Israels
vnfers Vatters von Ewigkeit / dein ist das Reich/
vnd du bist erhöhet vber alle Fürsten: Vnser Le-
ben auff Erden ist wie ein Schatten / vnd ist kein
bleibens. Ich bitte dich mein GOTT / gib meinem

1. Parap: 23
v. 1.
Cap: 29.

A ij

Sohn

Sohn Salomon ein vollkommnes Hertz / daß er halte deine Gebott / Zeugnuß / vnd Sitten. Also sasse Salomon auff dem Stuel des HERN ein König an seines Vatters Davids statt / vnnnd er gefiel ihnen allen wol / vnnnd ganz Israel war ihm gehorsamb. David aber starb in guetem Alter / voll Lebens / Reichthumb vnd Ehren.

Diese Alttestamentische Histori ist in dem abgewichenen 1636 / vnnnd jetzt lauffenden 1637. Jahr / allerdings widerumb renoviert vnd erneuereet worden. Dann nembt war / als der ander sanfftmiütige König David (die in GOZZ ruhende Kay: Mt. FERDINANDVM den Andern König zu Ungarn vnd Böhem maine ich) nun mehr ein zimliches Alter Nemblich daß 60. Jahr erziehet / vnnnd bey sich selbst hochvernünfftig ermessen / daß / das ainmal bestimbtte Sterbstündlein allgemach herzu ruckte; die schöne harmonia aber des H. Röm: Reichs nach ihrem Tödelichen hintritt nicht zertrennet / sonder vnder einem ordentlichen Oberhaupt in guetem Fried vnd Wohlstandt lang erhalten wurde. Haben Ihr May: Christmiltisten angedenckens / in dem nechst verfloffenen Jahr daß hochlöblich Churfürstlich Collegium nacher Regenspurg erfordern / Ihren geliebsten Sohn FERDINANDVM zu Ungarn / vnd Böhem König / noch bey lebzeiten / vnd gesunden Leib / mit herlicher Solemnitet / vnd gewöhnlichen Ceremonien zum Römischen König vnd künfftigen Kayser krönen lassen.

Als nun solches hochwichtige / vnd der ganzen Christenheit lang erwünschtes Werck seyn glückliche Endschaft erziehet; Haben sich ihr May: voller Frewden wider nach dero Kaysl: residenz vnnnd Hofflager Wienn transferiert: Vnnnd als sie den 12. Februarij dieses lauffenden Jahrs / durch ein vnverhoffte

in Leibes
dieser W
de Star
ten Kön
wolgefal
befohlen
gehende
Wichte /
vnd Chri
verchiede

All
gliche Ju
re May
Guehta
stem ab
wurde e
glücklic
stliche /
Geistlic
tar erza
terühm
mit fien
des heil
weid /
gebig /
arm
seynd
I
Ihr W
vnd sel

Reichpredig.

3

te Leibs Schwachheit vermercket / das vnser zeitliches Leben auff dieser Welt nur ein Schatten / vnd daß mir alhie kein bleibende Statt zuhoffen. Also haben sie den New erwöhlten / gekrönten König (ab welchem das ganze Röm: Reich ein herrliches wolgefallen) der Göttlichen Providentz, vnnnd Vorsichtigkeit befohlen / vnd seyndt den 15. obstehenden Monats / auff vorhergehende andächtige empfangung der heiligen Sacramenten / als Weicht / Ccmmunion, vnnnd letzter Delung / eines gar seligen vnd Christlichem Endts in guetem Alter / voll lebens vnnnd Ehr verschieden / vnnnd eingeschlaffen.

Alldieweil dann dieses würdige Gottshaus / vnd Ersherbogische Jungfraw Closter zu allen Heyligen Sanctæ Clara, Jhrer May: seligster vielfaltige Kayf: hohe Genaden / Wolvnd Guethaten / so wol in dero leben / als an jeso nach Gottseligstem ableiben würcklich genossen / vnd noch täglich niesset: Also wurde es ja freylich in allweg billich sein / daß ich dero vnvergleichliche Kay: Tugenten mit Tullianischer eloquents herfürstriche / vnnnd mich an statt meiner in Christo IESU geliebter Geistlicher Kinder / vnnnd Schwestern schuldiger massen danckbar erzaigete: Weiln aber solches bereit von andern anschlichen berühmten Predigern so wol zu Wienn / als allhie zu Grätz / mit fließender Wortredenheit verriichtet worden / welche das Gold des heiligen Wort GOTTES in den Schatzkasten des HERZEN / das ist in die Herzen ihrer Christlichen zuhörers ganz freygebig / vnnnd reichlich eingelegt haben; Also muez ich mit jener armen Evangelischen Wittiben ein legen was ich hab. Das seynd zween Geistliche Pfenning / oder merck Püncklein.

Marci 12.
v. 42.

Luce. 21.
v. 1.

In dem ersten Thail wöllen wir vernennen was massen ihr May: seligst in ihrem Leben 3. Ding von GOTT begert / vnd selbige allererst nach ihrem seligen ableiben vollkumblich erlange

A iij

lange

langt haben. Als benantlich Ubersuß ohn Abgang: Fremd ohne
Erwrigkeit: Liecht ohne Finsternuß.

In dem andern Thail wöllen wir das liebeiche Herz
FERDINANDI (welches in dem allhiefigen Erzhers-
zogischen Jungfraw Closter hat wollen neben/ vnnnd bey ihrer
hochgeehrten Fraw Mutter / der Durchleuchtigisten Fürstin/
vnnnd Frawen / Frawen Mariae Erzherszogin zu Oesterreich/
Herzogin zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain / vnd Wür-
temberg / 2^{te}. Geborne Herzogin in Obern vnd Niedern Bayrn/
als Stiffterin dieses lobwürdigen Gotteshauses sein Ruhböllein
haben) etwas fleissigers besichtigen / mit den guldenen Buchsta-
ben des Kayserlichen Namens FERDINANDI allent-
halben ziehren / darauß dann meine in Christo geliebte / Geist-
liche Kinder werden mit Händen greiffen müssen / daß sie von ihr
May: ein solches Erb erlangt haben destwegen sie sich mit dem
H. David wol billich rühmen vnd sagen dürffen etenim heredi-
tas mea præclara vns ist worden ein schön sehr herzliches Erbthail.

Weil ich diese zween Geistliche Pfenning auß meiner Ar-
muert zusammen suche wollen Ewer lieb vnd andacht den Gottes-
kasten ihres andächtigen Herzens eröffnen / vnnnd daß heilige
Wort GOTTES gleich wie Christus die zween Pfenning der
armen Wittfrawen / nicht verachten / sonder ihnen zu nutz vnd
guetem machen,

Erster Thail.

Ganteri
hæc histo-
ria non ex
sensu lite-
rali veluti
apocrypha,
sed tropo-
logico æsti-
metur.

Ech liß von einem Römer mit namen Ganterus der we-
gen seiner vortrefflichen qualiteten vnd Tugenden zur
Königlichen Hochheit erhaben worden: Zu Nacht als
ihme die Königliche Camerhern zu ruhe beglaides / vnd Ganterus
der New König gesehen das zu dem Haupt des Königlichen
Schlaff